

Merkblatt

Störfall Kernkraftwerk

Dieses Merkblatt informiert die verantwortlichen Personen, die Mitarbeiter & Studenten über deren Aufgaben und Verhalten bei einem Störfall in einem Kernkraftwerk.

Hintergrundinformationen

Die Universität Basel befindet sich innerhalb der neu geschaffenen 50 km-Zone um die nächsten Kernkraftwerke Gösgen und Leibstadt. Deshalb wurden vom Bund Kaliumjodid-Tabletten für die Mitarbeitenden / Studenten der Universität Basel abgegeben. Die Tabletten sind durch die verantwortlichen Personen in den einzelnen Gebäuden, meist Sicherheitsbeauftragte (SiBe) oder Kontaktpersonen Arbeitssicherheit (KOPAS) der Departemente zu bewirtschaften und sollen bei Bedarf rasch an die Mitarbeitenden / Studenten der Universität Basel verteilt werden.

Schutzmassnahmen

Kaliumjodid-Tabletten verhindern, dass sich radioaktives Iod, das über die Atemwege aufgenommen werden kann, in der Schilddrüse anreichert. **Kaliumjodid** bietet allerdings keinen Schutz gegen Strahlung, die von aussen auf den Körper einwirkt. Zudem schützen die Tabletten auch nicht gegen andere radioaktive Stoffe wie Strontium oder Caesium, die bei einem solchen Unfall ebenfalls austreten können. Deshalb muss bei einer Gefährdung durch Radioaktivität das **Hausinnere**, ein Keller oder Schutzraum aufgesucht werden. Fenster und Türen sind zu schliessen und jegliche Lüftung abzustellen.

Präventionsaufgaben

Die verantwortlichen Personen:

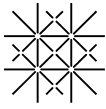
- lagern die Tabletten gemäss den Aufbewahrungsvorschriften in der Originalpackung bei einer Raumtemperatur von 15-25°C, geschützt vor Licht und Feuchtigkeit an einem Ort, an dem sie schnell griffbereit sind,
- entwerfen einen Ablauf, wie die Tabletten schnell verteilt werden können (Standort der Verteilung, benötigte Anzahl Personen und notwendige Möbel),
- veröffentlichen den Ablauf auf dem Intranet der Departemente, die im entsprechenden Gebäude Arbeits- und Lehrplätze anbieten.

Alarmierung

Ereignet sich in einem schweizerischen Kernkraftwerk ein Störfall, bei dem eine Gefährdung der Bevölkerung nicht ausgeschlossen werden kann, wird mittels des entsprechenden Sirensignals die Bevölkerung zum Radiohören aufgerufen. Beim ersten Alarm wird die Bevölkerung aufgefordert, Schutzmassnahmen vorzubereiten (z.B. Vorbereiten des Aufenthalts im Keller oder Schutzraum, Bereitlegen von Kaliumjodid-Tabletten). Beim zweiten Alarm, erfolgt die Anweisung, die Schutzmassnahmen zu vollziehen (z.B. Keller oder Schutzraum aufsuchen, Kaliumjodid-Tabletten einnehmen).

Einnahme der Kaliumjodid-Tabletten

Die Tabletten sind nach der Aufforderung der Behörden möglichst rasch und gemäss Packungsbeilage in den angegebenen Dosierungen einzunehmen. Die Einnahme erfolgt zunächst einmalig. Je nach Strahlungssituation fordern die zuständigen Behörden über Radio zur weiteren Einnahme auf. Halten Sie sich daher genau an die Anweisungen der Behörden.



Verhalten im Störfall

Die SiBe's und KOPAS

- Informieren die Mitarbeiter / Studenten

Die verantwortlichen Personen

- verteilen die Kaliumjodid-Tabletten. (Da an die meisten Gebäude nur eine Teillieferung in der Grösse von > 50% der bestellten Menge ausgeliefert wurden, soll jeweils pro Person nur eine halbe Packung abgegeben werden.)

Die Mitarbeitenden / Studenten schliessen die Fenster / Türen und befolgen die weiteren Anweisungen.

Der Technische Dienst stellt die entsprechenden Lüftungen ab, damit keine verseuchte Aussenluft ins Gebäude hineingesogen wird.

Die Studenten erhalten die Kaliumjodid-Tabletten in dem Gebäude der Universität Basel, in dem sie sich zum Zeitpunkt der Verteilaufrorderung gerade aufhalten. Sie bleiben auch in diesem Gebäude, bis die Erlaubnis zum Verlassen der Gebäude durch die Behörden wieder erteilt wurde.